

Christian Hille
Lars Wiedemann



NEU HARZ

Aus Vergangenheit wächst Zukunft

MURMANN



VORWORT

Eine Herzensangelegenheit

Nicht wenige Menschen, die ihre Heimat verlassen, um woanders Glück und Erfolg zu finden, bleiben ein Leben lang mit ihr verbunden. Bei mir war und ist es nicht anders. Ich bin im Harz aufgewachsen, genauer gesagt im kleinen Ort Buntenbock. In Clausthal-Zellerfeld habe ich mein Abitur gemacht, dort studiert. Dann ging es in die internationale Finanzwelt nach Frankfurt und London. Ich war viel unterwegs, meine Perspektive hat sich globalisiert. Den Bezug zu meinen Ursprüngen habe ich dennoch nie verloren. Was mich als junger Mensch am Harz faszinierte, berührt mich noch heute. Die Menschen, diese oft bodenständigen und zugleich offenen Charaktere. Die beeindruckende Natur, durch deren Wälder ich als junger, ambitionierter Langläufer meine Spuren zog. Die engagierten Sportvereine. Die erfolgreichen mittelständischen Unternehmen. Es gibt so vieles, was ich an dieser Region schätze. Doch warum muss aus dieser Heimatliebe gleich ein Buch werden? Schließlich gibt es über den Harz bereits so einiges an Literatur.

Über Menschen und ihre Perspektiven

Vor etwa vier Jahren lernte ich über einen gemeinsamen Bekannten Lars Wiedemann kennen, einen renommierten Berliner Fotografen und wunderbaren Menschen, der sich in seiner fotografisch-künstlerischen Arbeit mit der Veränderung von Kultur- und Industrielandschaften beschäftigt. Es entstand die Idee, den Harz in einem hochwertigen Fotobuch zu porträtieren. Jenseits aller Klischees, in seinen vielfältigen, selbst Einheimischen oft noch unbekannten Facetten. Lars und ich machten uns einfach auf den Weg. Doch je tiefer wir in den Harz eintauchten, je mehr Menschen wir trafen, desto klarer wurde: Dieses Buch muss mehr sein.

Melanie Funke von HARZKIND hat uns in unseren Gesprächen inspiriert, das Projekt um eine menschliche, erzählerische Komponente zu erweitern: um die Menschen und ihre unterschiedlichen Perspektiven. So wurde aus einer reinen Fotodokumentation eine visuelle und inhaltlich tiefgehende Auseinandersetzung mit der Region. Und je mehr Menschen wir sprachen, desto klarer kristallisierte sich eine Frage heraus: Wie gelingt einer Region mit solch ausgeprägten Traditionen, mit diesen tiefen historischen Wurzeln der Übergang in die moderne Welt? Und vor allem: Wie lässt sich diese Veränderung in Zeiten von Globalisierung, Wirtschaftskrise, Klima- und demografischem Wandel positiv gestalten, ohne die eigene gewachsene Identität aufgeben zu müssen?

Eine Region geht nach vorn

Unzählige Male waren Lars und ich in den vergangenen Jahren im Harz unterwegs. Lernten Menschen und ihre Geschichten und Ideen kennen, hielten unsere Eindrücke in Bildern fest. Unser Projekt wurde zu einer Reise, die uns vor allem eines lehrt: Die Transformation ist im Harz bereits in vollem Gange. Und sie geht nicht mit einem Verlust an Tradition und Identität einher. Das vielversprechende Neue speist sich gerade aus einer reichen Vergangenheit. Aus einer über Jahrhunderte gewachsenen Identität, die das Potenzial in sich trägt, die Zukunft zu gestalten.

Aus der sterbenden Fichtenmonokultur, die den Harz so lange prägte, erwächst ein neuer, vielfältigerer, robuster Wald. Aus den alten Traditionen des Bergbaus entwickelten sich zukunftsweisende Institutionen und Unternehmen, die Tradition mit Innovation verbinden. In den alten, von Fachwerk geprägten Baudenkmälern gibt es international beachtete, mutige kulturelle Aufbrüche. Im vom Wintersport geprägten Harz wird der Klimawandel nicht nur zum Problem, sondern als Chance für neue, ganzjährige Angebote genutzt.

Der Harz bietet unzählige inspirierende Beispiele für nachhaltigen Fortschritt. Menschen, Vereine, Initiativen und Unternehmen, die neue Wege gehen und etwas bewegen. Das Ziel dieses Buches ist es, diese positiven Entwicklungen in den Vordergrund zu stellen und damit ein Zeichen zu setzen: Im Harz geht es nach vorn.

NEUHARZ – eine gemeinsame Bewegung

Ich selbst habe in meinem Leben viel Glück gehabt und möchte etwas zurückgeben, dem Harz und seinen Menschen etwas schenken – eine neue Perspektive, eine Plattform, eine Stimme. Deshalb soll dieses Buch Teil einer größeren Initiative sein, geplant sind Ausstellungen, Veranstaltungen und Plattformen zum Austausch. NEUHARZ soll Menschen zusammenbringen, um gemeinsam an einer positiven Zukunft für die Region zu arbeiten.

Wir haben heute mehr Möglichkeiten als je zuvor. Trotz Globalisierung, trotz Strukturwandel – oder gerade deswegen. Das Internet eröffnet uns neue Wege, uns zu vernetzen und Dinge zu bewegen. Wer heute in einer Region wie dem Harz lebt, hat Zugang zu weltweiten Märkten, zu Wissen, zu Menschen.

Gerade in einer Zeit, in der viele Regionen mit politischem Populismus und einer rückwärtsgewandten Sichtweise zu kämpfen haben, ist es umso wichtiger, ein Gegenmodell zu zeigen. Eine Alternative, die nicht Wut entfacht, sondern Mut macht.

Dieses Buch soll Inspiration und Impulsgeber sein – für den Harz und für jede Region, die vor ähnlichen Herausforderungen steht. Lassen wir uns nicht von Problemen lähmen, sondern von Möglichkeiten begeistern. NEUHARZ zeigt, dass selbstbestimmter Wandel möglich ist, ohne die eigene Herkunft zu verleugnen. Dass sich die Heimat verändern kann und muss, um Menschen eine Zukunft geben zu können. Aber dabei eben doch immer eines bleibt: Heimat.

Packen wir es an. Jetzt ist die beste Zeit, um etwas zu bewegen.

INHALT



6

NATUR

Von Mono
zu Vielfalt



106

WIRTSCHAFT

Aus der Tiefe nach
ganz oben

76

BROCKEN SPEZIAL



184 **KULTUR**

Außen Tradition,
innen Zukunft



240 **SPORT**

Vom Winter ins
ganze Jahr

NATUR

Von Mono zu Vielfalt



Kahle Flächen, neue Perspektiven:
Die weiten Fichtenwälder, die lange Zeit
das Bild vom Harz prägten, sind durch
Klimawandel und Borkenkäfer dem
Untergang geweiht. Doch der traurige
Anblick täuscht. Nicht nur im National-
park wächst längst ein resistenterer,
vielfältigerer Mischwald heran. Wer
hinschaut, sieht: Die Natur im Harz ist
dabei, sich auf faszinierende Art und
Weise neu zu erfinden.



UNTERGANG

Das Ende von mehr als 250 Jahren Monokultur –
ein Leichenwald.

AUFERSTEHUNG

Aus dem Totholz erwacht der Wald der Zukunft. Im Kleinen. Unaufhaltsam.



A photograph of a forest landscape. In the foreground, several dead, grey tree trunks stand vertically, some with sparse, dry branches. The ground is covered with fallen branches and dry leaves. In the background, a dense forest of young green spruce trees is visible, growing among the dead trunks. The overall scene suggests a process of forest regeneration or a transition from a dead forest to a new one.

ZEIT DES ÜBERGANGS

Zwischen grauen Baumstümpfen widerstehen
junge Fichten den Herausforderungen.



DICHTE VIELFALT

Die neue Waldwildnis wächst heran. Widerstandsfähiger, diverser und deutlich bunter.





AUF VERLORENEM POSTEN

Vom Menschen gewollt, dominierte die Fichte lange Zeit. Borkenkäfer und Trockenheit ist sie auf Dauer nicht gewachsen.



NEUE HELDEN

An vielen Stellen wachsen Laubbaumarten nach. Die Vorhut eines Mischwaldes, der Klimawandel, Stürmen und Schädlingen besser widersteht.

ZERSTÖRERISCHE FRASSGÄNGE

Der Buchdrucker ist die am weitesten verbreitete Borkenkäferart im Harz. Sein Name verweist auf seine Fraßgänge unter der Rinde, die wie ein Buchdruckmuster aussehen. Wenn sich die Larven des Borkenkäfers durch das Bastgewebe unter der Rinde fressen, wird der Baum vom Nährstoff- und Wassertransport abgeschnitten und stirbt schließlich ab.



DER TRANS FOR MATOR



DER BUCHDRUCKER

Dieser kleine Vernichter ist ca. 2–3 mm breit und 3–5 mm lang – ungefähr so wie dieser kleine Punkt.

Kleines Insekt, große Wirkung

Für viele Waldbesitzer sind Borkenkäfer reine Schädlinge. Für den Wald dagegen sind sie vor allem eines: äußerst effiziente Erneuerer, die geschwächte, kranke und alte Bäume befallen und abbauen. Indem sie Platz schaffen für neue, gesunde Pflanzen, fördern sie die Waldverjüngung und tragen zu einem dynamischen und vielfältigen Ökosystem bei.



RESILIENTE INSELN
in einem grau-braunen Meer.



MONO-ROMANTIK

Die endlosen Fichten-Monokulturen, die Forstbehörden und Privatwaldbesitzer nach dem Zweiten Weltkrieg gesetzt haben, sterben heute, weil die Böden trockener sind und die Sommer wärmer. Zwischen den dicht an dicht gesetzten Bäumen breitet sich der Borkenkäfer leicht aus.